

Leibniz-Institut
für Länderkunde



Arbeiten gegen den Trend in Zeiten des ‘Metropolenfiebers’: Eine europäische Perspektive

Alexandru Brad

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, IfL
Promotionsstudent, Universität Leipzig

Inhalt

1. Das Metropolenfieber – Teil eines Forschungsprojekts
2. Leitbilder der Regionalentwicklung
3. Interkommunale Arbeit in Nordwest-Rumänien
4. Offene Perspektiven

1. Das Metropolenfieber – Teil eines Forschungsprojekts

- Der Schwerpunkt der politischen Diskurse und der Regionalentwicklungspolitik liegt auf wachsenden Metropolen
 - Wie können Akteure abseits der Agglomerationen Handlungsoptionen entwickeln?
- Hauptideen für Regionalentwicklung

2. Leitbilder der Regionalentwicklung | die Zentren

(ESI-3) Smartes, nachhaltiges, inklusives Wachstum
(ERDF-7.4) mind. 5% für Stadtentwicklung



(TzA-16) Metropolen haben räumliche Vorteile
(TzA-26) Wo möglich, soll Polarisierung vermieden werden



Unterstützung der Metropolregionen durch eine stärkere Berücksichtigung in den nationalen und EU-Fachpolitiken und bei den EU-Strukturfonds (BMVI, 2016)



Zur Stärkung der Metropolfunktionen sind die vorhandenen Entwicklungspotenziale der sächsischen Oberzentren der Metropolregion Mitteldeutschland zu nutzen (LEP, 2013: S. 31)



Die Konzentration von Wirtschaft, Menschen, und finanzielle Mitteln in Großstädten und die daraus resultierende räumliche Ungleichheit zeugt von einer guten Stadtentwicklungspolitik (MRÖV, 2015)

Leitbilder der Regionalentwicklung | die Regionen

(TzA-26) Kleine und mittelgroße Städte können auf regionaler Ebene eine entscheidende Funktion ausüben



(TzA-12) Komparative Vorteile kombinieren
(TzA-34) Diversifizierung der lokalen Wirtschaft



Stärkere Nutzung regionaler Potenziale und regionaler Wertschöpfung in Abstimmung mit der regionalen Strukturpolitik und der Politik für ländliche Räume (BMVI, 2016)



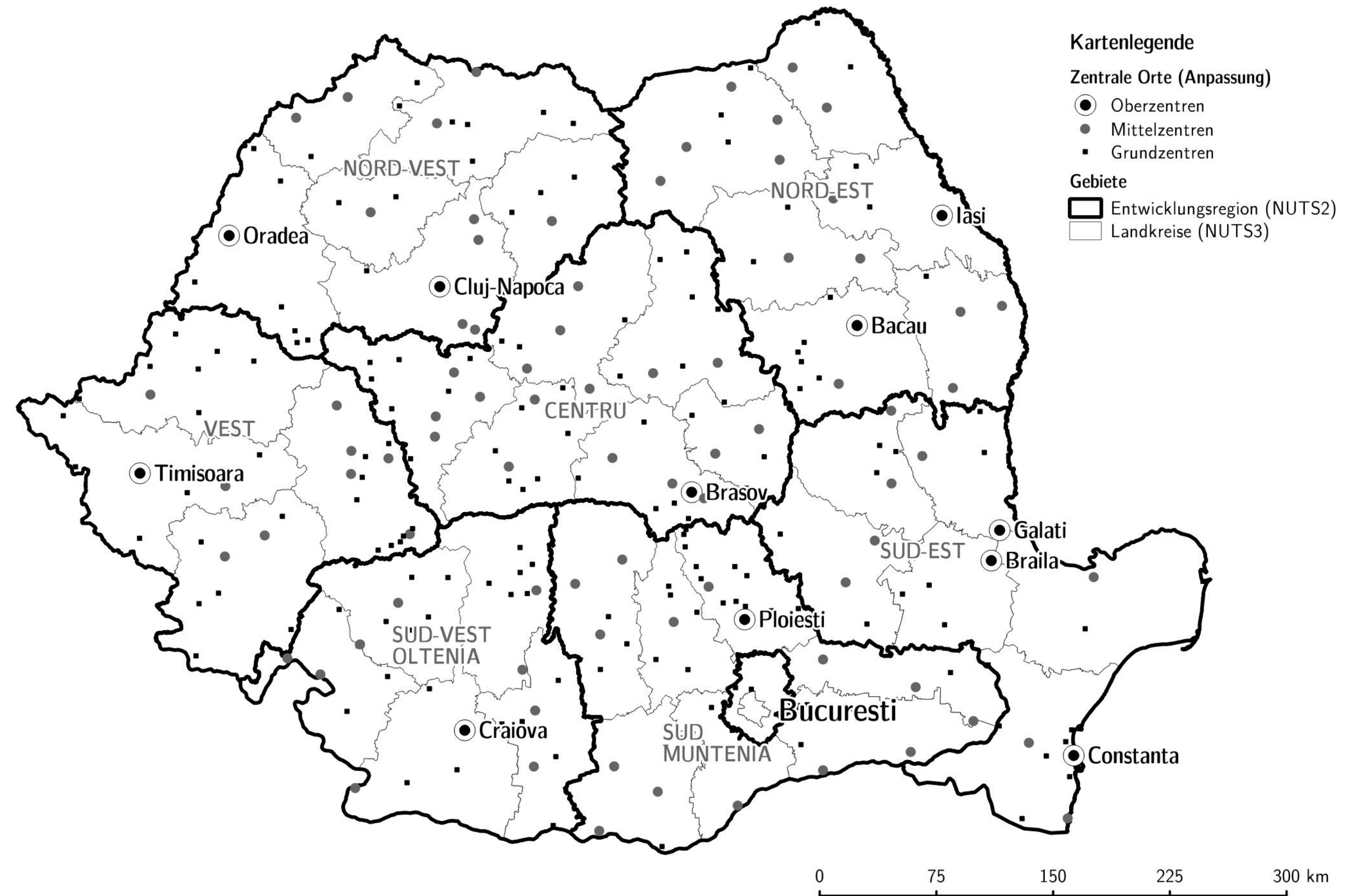
FR Regio als Leitbild der Interkommunale Arbeit



Abwechslungsreich gestaltete lokale Wirtschaft reduziert die Abhängigkeit von einer schrumpfenden Industrie (ReS, Tourismus
Prioritätsachse: S. 270).

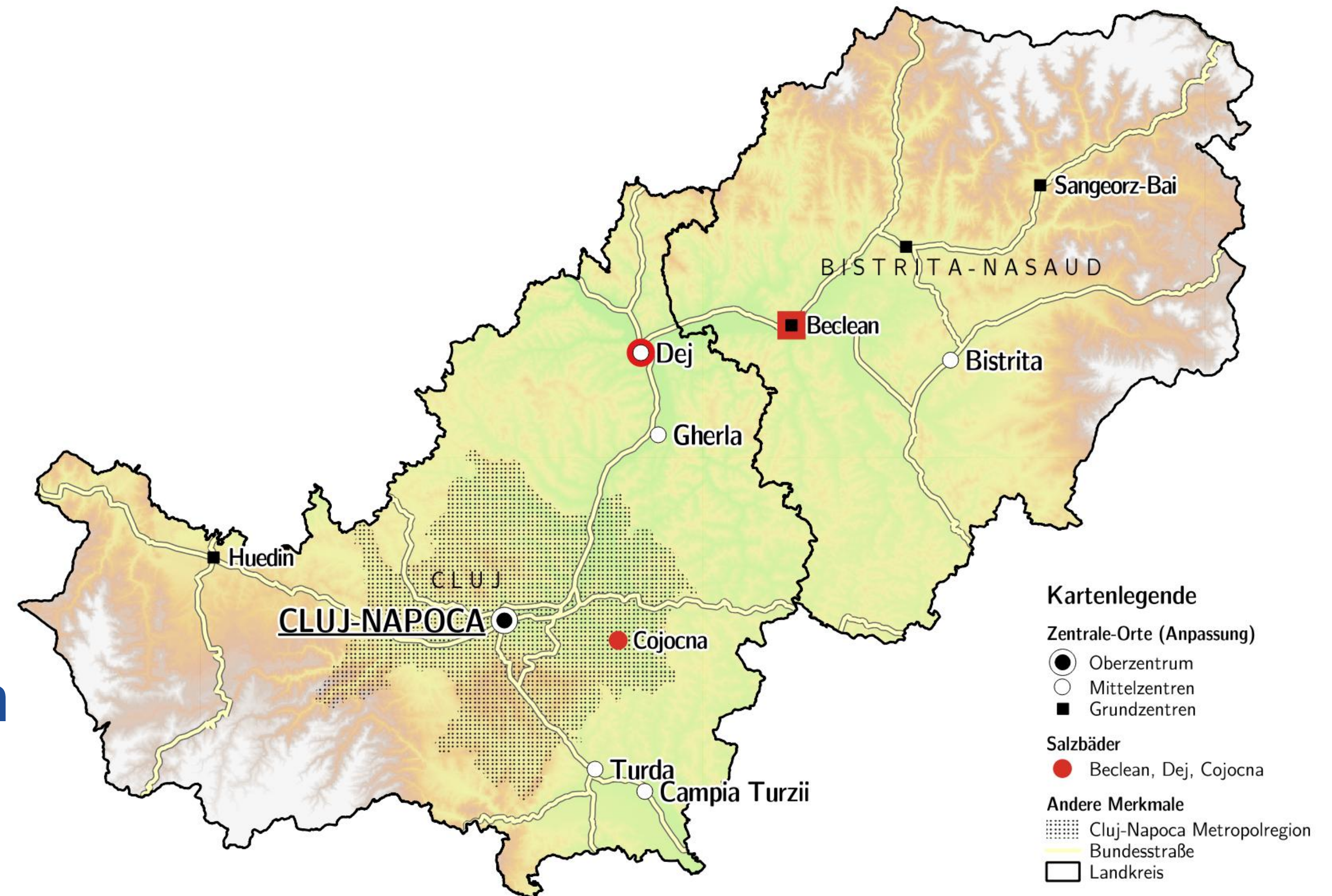
3. Interkommunale Arbeit in Nordwest-Rumänien | **Kontext**

- Hauptziel der Regionalpolitik: Verringerung der Entwicklungsdisparitäten zwischen den Regionen
- Betonung von Projekten statt strategischen Ansätzen
- Keine Instrumente für strategische Planung auf der Regionalebene



Interkommunale Arbeit in Nordwest-Rumänien | Das Projekt

- Natursalzbäder als Regionalentwicklungspotenzial
- Leitung der Initiative lag bei einer Stadt, mit Unterstützung der Kreisebene und der Region
- Schlüssel zum Erfolg liegt in informellen Beziehungen



Interkommunale Arbeit in Nordwest-Rumänien | Probleme

- Vier Jahre sind vergangen von Idee zur Umsetzung
- Manche Aspekte funktionieren nicht wie erwartet

Interkommunale Arbeit in Nordwest-Rumänien | Fazit

(TzA-26) Kleine und mittelgroße Städte können auf regionaler Ebene eine entscheidende Funktion ausüben



(TzA-12) Komparative Vorteile kombinieren

(TzA-34) Diversifizierung der lokalen Wirtschaft

- Pragmatischer Ansatz in einem komplexen Kontext
 - Öffentliche Unterstützung für interkommunale Arbeit
 - Projekt-orientierte Kooperation und Lösungen
 - Informationsaustausch Lokal – Regional / Kreis – Lokal
- Handlungsstrategie: Ausstrahlungseffekte

4. Offene Perspektiven | meine Botschaft

Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bringt auch den Drang nach einer näheren Zusammenarbeit, die aber gelegentlich nicht in etablierten Strukturen und Gebiete aufgenommen werden kann.

Offene Perspektiven | Reflexionspunkte

- Governance-Ansätze – wie denken Sie über das Gleichgewicht zwischen Zusammenarbeit und Wettbewerb?
- Wie können Projekte miteinander verbunden und in kaum vorhersehbare Kontexte integriert werden?
- Wie können die Entwicklungsbedürfnisse der Räume außerhalb der Ballungsregionen in den Leitbildern besser reflektiert werden?

Leibniz-Institut
für Länderkunde



**Wie können wir mit oder gegen das
Metropolenfieber einschreiten?**